

Standards für Industriedienstleistungen

sektorübergreifend, technologieoffen, prozessorientiert

Stellungnahme zu:

Kommissionsdokument „Standards for services – approach and suggested pilots“ (Dokument NA 159 BR N 739, 22.02.2022)

Der VAIS Verband für Anlagentechnik und IndustrieService e.V. vertritt die fachlichen und wirtschaftlichen Interessen von über 150 Unternehmen in Deutschland und im angrenzenden Ausland, die als Technologieanbieter und Industriedienstleister den Bau und Betrieb von Industrieanlagen in der Energieerzeugung und Umwelttechnik sichern.

Der VAIS ist damit *der* Fach- und Wirtschaftsverband, der den stetig wachsenden Beitrag von Industriedienstleistungen zur industriellen Wertschöpfung insgesamt als prägendes Merkmal für den Industriestandort Deutschland – und so für seine Verbandsarbeit – betrachtet.

Wir begrüßen daher die Initiative der Europäischen Kommission „Standards for services – approach and suggested pilots“ und unterstützen den Ansatz, der abzielt auf eine • erleichterte grenzüberschreitende Verfügbarkeit (industrieller) Dienstleistungen, • die schnellere grüne und digitale Transformation in der Industrie, • eine höhere Kundenzufriedenheit mit industriellen Produkten und Services sowie • die stärkere Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen in einem fairen Wettbewerb.

Mit den vorgenannten Zielsetzungen als Maßstab ist allerdings aus einer (vergleichsweise geringen) Zahl von Standards im Verhältnis zum Wertschöpfungsbeitrag eines Sektors nicht ein „Fehlen“ von Standardisierung abzuleiten.

Industriedienstleistungen sind geprägt von

- einer sektorübergreifenden Struktur der Industriekunden mit jeweils sektorspezifischen technologischen Anforderungen;
- einer maximalen Orientierung an den Kundenunternehmen und einzelnen Kundenstandorten mit spezifischen, langfristig gewachsenen Standortfaktoren;
- einem hohen Beitrag menschlicher Arbeit an den Serviceleistungen;
- technisch und wirtschaftlich engeren Grenzen als im Industriedurchschnitt für maschinelles Arbeiten und Automatisierung und somit
- einer hohen Diversität technischer und organisatorischer Prozesse.

Service-Standards müssen daher insbesondere die Flexibilität aufweisen, um neue Technologien, Standorte oder Verfahren in einen Standard integrieren zu können, um die Zukunftsfähigkeit der Industriedienstleister nicht zu beeinträchtigen.

Industriedienstleister betrachten Service-Standards als notwendig, sinnvoll und als Vorteil im Wettbewerb, wenn sie beitragen zur

- Sicherheit industrieller Prozesse und zur Arbeitssicherheit der Beschäftigten;
- Effizienz industrieller Prozesse und Ressourcenschonung;
- Interoperabilität industrieller Infrastrukturen;
- Kooperation von Unternehmen, Stärkung der Beziehung Serviceleister / Industriekunde.

Vor diesem Hintergrund:

Der im Kommissionsdokument „Standards for services“ vorgeschlagene **Ansatz** kann Industriedienstleister unterstützen, zu den aufgezeigten Zielsetzungen beizutragen, wenn dieser Ansatz

- sektorübergreifend mit Blick auf den Betrieb von Maschinen *und* Anlagen ausgestaltet wird,
- die spezifische Diversität industrieller Dienstleistungen berücksichtigend flexibel gestaltet ist,
- insbesondere auch auf organisatorische Prozesse abzielt und
- Schnittstellen zwischen Unternehmen kompatibel gestaltet.

Zu den im Kommissionsdokument „Standards for services“ vorgeschlagenen **Pilotprojekten** können Industriedienstleister (künftig) in vielfältiger Weise beitragen.

Der VAIS sieht dabei insbesondere im Bereich „Advanced manufacturing: Maintenance of networked machinery“ unmittelbare Gestaltungsmöglichkeiten für Industriedienstleister – in diesem Bereich sind die Mitgliedsunternehmen des VAIS bereits vielfältig in Anlagen der Energieerzeugung und der Prozessindustrien engagiert.

Der VAIS selbst hat sich mit seinem **Projekt „Digitale Genehmigungsverfahren / Elektronische Arbeitserlaubnis“** zum Ziel gesetzt, bereits bestehende und zu einem großen Teil standardisierte Daten und Informationen für das operative Tagesgeschäft der Industriedienstleister besser nutzbar zu machen:

Das tägliche Kerngeschäft der Industriedienstleister umfasst die Inspektion, Wartung und Reparatur von industriellen Produktionsanlagen.

Die Mitarbeiter der Industriedienstleister benötigen für die Arbeiten am Anlagenstandort tagesaktuelle Genehmigungen mit Informationen u.a. zum Betriebszustand der Anlage und besonderen Hinweisen für das Arbeiten in der Anlage.

Eine Digitalisierung dieser Genehmigungsverfahren im Tagesgeschäft bringt für alle Auftragspartner und die Beschäftigten vor Ort wesentliche Vorteile:

- eine erhöhte Arbeitssicherheit am Anlagenstandort;
- Zeit- und Kostenersparnis für Industriedienstleister und Anlagenbetreiber;
- höhere Rechtssicherheit über ordnungsgemäß ausgeführte Arbeiten vor Ort;
- höhere Kundenzufriedenheit mit industriellen Services und damit
- eine stärkere Wettbewerbsposition der Industriedienstleister.

Eine sinnvolle Standardisierung von Schnittstellen und Prozessen in diesem Arbeitsbereich zwischen Industriedienstleister und Industriekunde ist hier ein wesentlicher Schritt auf dem Weg zur Digitalisierung.

Der VAIS sieht damit sein Projekt „Digitale Genehmigungsverfahren / Elektronische Arbeitserlaubnis“ als einen Teil des Prozesses, „Standards for services“ im Einklang mit den Zielen der Europäischen Kommission und entsprechend den besonderen Charakteristika des Industriedienstleistungsgeschäfts zu implementieren.

Darüber hinaus begrüßt der VAIS **mögliche weitere Initiativen für eine sinnvolle Standardisierung**, um eine effiziente Zusammenarbeit von Industriedienstleistern und deren Kunden zu ermöglichen. Solche Standardisierung könnten beispielsweise noch erfolgen für

- die relevanten Anlageninformationen zur Ausführung beauftragter Serviceleistungen und
- die erforderlichen Abrechnungsdaten der erbrachten Serviceleistungen.